

## Hieronymus-Programm 2019

Seminar für Nachwuchsübersetzer  
im Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen vom 07.-14. April 2019

Die Förderung des übersetzerischen Nachwuchses steht im Mittelpunkt des Hieronymus-Programms. 12 Übersetzerinnen und Übersetzer mit der Muttersprache Deutsch, die noch keine oder nur geringe Publikationserfahrung haben, erhalten die Gelegenheit, im Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen an einem eigenen Übersetzungsprojekt zu arbeiten. Begleitet werden sie von erfahrenen Mentoren und einem Seminarleiter. Die gemeinsame Textarbeit ermöglicht den Teilnehmern, sich mit dem Handwerkszeug des literarischen Übersetzens vertraut zu machen – von der stilistischen Analyse des Ausgangstextes bis zur Schaffung eines literarischen Textes im Deutschen –, abgerundet durch berufskundliche und berufspraktische Themen sowie Einblicke in die Produktionsvorgänge des Literaturbetriebs. Das Programm ist offen für BewerberInnen mit Projekten aller literarischen Gattungen und aus allen Ausgangssprachen, der Schwerpunkt liegt auf Übersetzungen aus „kleineren“ Sprachen.

Gefördert wird die Arbeit an Übersetzungen anspruchsvoller fremdsprachiger Literatur ins Deutsche. Dazu gehören neben Lyrik, Prosa und Theaterstücken auch Kinder- und Jugendbücher und literarische Essays. Um die Teilnahme an der Übersetzerwerkstatt kann sich bewerben, wer einen solchen Text ins Deutsche zu übertragen beabsichtigt. Die ausgewählten Seminarteilnehmer erhalten Unterkunft und Verpflegung im EÜK; Reisekosten werden erstattet.

### Bewerbungsverfahren:

Der Bewerbungsbogen ist, zusammen mit einer Übersetzungsprobe (max. 10 Seiten) und dem entsprechenden Originaltext, in dreifacher Ausfertigung beim Deutschen Übersetzerfonds einzureichen:

Deutscher Übersetzerfonds  
Hieronymus-Programm  
Am Sandwerder 5  
14109 Berlin

Einsendeschluss ist der 15. Januar 2019 (Poststempel).

Für Fragen: [mail@uebersetzerfonds.de](mailto:mail@uebersetzerfonds.de), Tel. 030-80 49 08 56. [www.uebersetzerfonds.de](http://www.uebersetzerfonds.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die männliche Substantivform im Plural als geschlechtsneutrale Formulierung verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechtsidentitäten.